

Josef Kortz

42 Oberh.-Osterfeld, den 3. 12. 1969
Greenstr. 25

Herrn

Prof. Dr. Dr.

Reinhard L a u t h

8 M ü n c h e n 19

Ferdinand-Maria-Straße 10

Sehr geehrter Herr Prof. Lauth!

Zunächst wie immer die herzlichsten Grüße von mir und meiner Familie.

Am Buß- und Betttag weilte ich auf dem Una voce-Treffen in Düsseldorf. Es nahmen wie im vergangenen Jahr, wieder eine große Anzahl Personen daran teil. Herr Weinrich und Herr Haniel waren nicht anwesend. Herr Dr. Weinrich sein 5 jähriger Sohn ist unheilbar krank. Seine Ärzte geben den Jungen noch höchstens 3 Jahre. Er leidet an einer Blutkrankheit. Laßt uns seiner im Gebete gedenken.

Für die Eltern ebenfalls ein hartes Los. Erfreulich war es, daß keine Spitze gegen die Gruppe Maria und die Traditionalisten-Bewegung getrieben wurde. Man war klug genug, dieses zu umgehen. Der Hochw. Herr Prälat, Prof. Overrath und viele andere Priester waren ebenfalls anwesend. Herr Prof. Overrath und viele andere Priester bekundeten, daß sie bisher jedem an der Kommunionbank übergangen hätten, die die Hand zum Empfang hingehalten hätten. Herr Dr. Gerstner war auch anwesend und stellte einmal die Frage, wer alle das Zeichen Mariens erhalten würde, worauf bis auf wenige die Hand hoben. Ich selbst habe noch einige Abonnenten für unsere Zeitschrift geworben.

Herrn Feuling schrieb ich, daß ich zu meinem größten Leidwesen, erfahren hätte, daß sich in Regensburg verschiedene antiref. Gruppen getroffen hätten, die Gruppe Maria dazu aber nicht eingeladen worden wäre. Im Gegenteil die Gelegenheit wahr genommen hätte gegen die Gruppe Maria zu schießen und zwar mit den schon bekannten unwahren Behauptungen über die Vorgänge bei der ersten Veröffentlichung der Grundsatzklärung. Habe auch erwähnt, daß Sie und wir alle nicht verstehen könnten, daß man immer wieder Zwietracht statt Eintracht in die eigenen Reihen der gegenreformerischen Kräfte tragen würde. Teilte Herrn Feuling ebenfalls mit, daß wir hier und Umgebung eine große Anhängerschaft der Gruppe Maria und der Traditionalisten haben, daß es gerade auch die Gruppe Maria sowie die Traditionalisten sind, die durch ihren großen Einsatz, große Erfolge schon erzielt hätten und ein großes Sprachrohr seien. Jedenfalls habe ich sie ernsthaft aufgefordert in Zukunft jegliche schmutzigen Fouls zu unterlassen und entgeltig etwas für eine Zusammenarbeit zu tun.

Hier habe ich sehr viel Arbeit. In den letzten Wochen, habe ich mehrere Protestbriefe an den Propst Wehling von St. Pankratius gesandt. Eine Abschrift des beigefügten Briefes sandte ich auch dem Hengsbach zu.

In vielen Kirchen bei uns predigt man unaufhörlich von einem tschechischen Bekennerpriester der 12 Jahre in den Folterkammern gesessen hätte. Gemeint war unser Dr. Otto Katzer, der am 19.3. bei uns anwesend war. Teilte den Propst und auch dem Stadtdechant von Osterfeld mit, daß dieser ~~Mann~~-Bekennerpriester unter uns weilte und sich uns gegenüber äußerte, daß er lieber wieder in die Kerker zurückgehen würde als den Kurs so unendlich vieler Priesetr heute mitzugehen, und daß er tagtäglich dem Schöpfer bitten würde uns Kraft und Stärke zu geben auszuharren in unserem heroischen Kampf, usw.

Schreibe auf der Rückseite weiter um den Brief nicht weiter zu erschweren.

Ferner lege ich bei, das Flugblatt, das an den Kirchentüren der Kirchen Osterfelds und Sterkrade verteilt wurden. Einzelne Priester Osterfelds und Sterkrades unterschrieben nicht, aber die Oberhausener selbst alle nicht. Am 6. 11. schrieben dann 2 Oberhausener Bürger in der Westdeutschen - Allgemeinen - Zeitung den Leserbrief "Flugblatt verletzt christliche Forderung." Am 7. 11. schrieb ich dann postwendend meinen Leserbrief in der WAZ "Wenn die Geistlichen schweigen". Ich kann Ihnen nur sagen, daß er bei uns im Ort großen Anklang gefunden hat.

Im Ruhrwort 11/47 lesen Sie einen Leserbrief des Pfarrers Josef Stohldreyer. Mit diesem Hochw. Herrn arbeite ich Hand in Hand. Auch er gehört zu uns. In 11/48 lesen Sie dann meinen Leserbrief, mit dem ich auch den Propst empfindlich treffen wollte. Sie wissen ja er will auch alles aus der Kirche herauswerfen. Noch ist es ja nicht so weit. Werde ihm das Leben bis dahin schon noch schwer machen.

Zu meinem beigegeführten Protestbrief an Propst Wehling, kann ich folgendes berichten. Über diesen Brief wurde eingehend am 29. 10. im Pfarrgemeinderat verhandelt. Jeder von den Anwesenden wurde zum strengsten Schweigen aufgefordert.

Legen Sie auch noch den Brief eines jungen Priesters aus Vreden in Westfalen bei. (Abschrift) Habe ihn in Vreden persönlich aufgesucht. Er bezieht nun auch das DZM und hat sich bereit erklärt sich voll und ganz für uns einzusetzen. Wie denken Sie über die rot gekennzeichneten Sätze? Ich bin dafür, daß wir uns bei unserer gemeinsamen Zusammenkunft, darüber eingehend unterhalten werden. Sicherlich wird dann auch wieder Frau Dr. Gerstner und auch Herr Dr. Gerstner dabei sein. Ebenfalls rechne ich mit einer Anzahl von Priestern.

Ich wäre Ihnen daher sehr dankbar, wenn Sie recht bald den Termin Ihres Kommens mitteilen könnten.

Sonntag fahre ich um 23 Uhr ab Oberhausen nach Reußbühl zu Herrn Schenker

In der Hoffnung recht bald wieder von Ihnen zu hören, verbleibe ich in röm. kath. Verbundenheit, Sie herzlich grüßend, Ihr

Josef Korts